

01.11.2017 Dr. Dieter Z.: Ein cooler Typ

Der Dieter Z. ist schon ein cooler Typ. Nicht nur, weil er als CEO der Daimler AG rund acht Millionen Euro im Jahr verdient. Deswegen zwar auch, aber in erster Linie muss man ihn bewundern, wie unverfroren er mit dem seriösesten deutschen Unternehmen (nach der Deutschen Bank) seine Kunden abzockt und den Rivalen hinterrücks ein Bein stellt. Die Rede ist von den Trickereien mit den Dieselabgasen, die aber den typischen Mercedes-Käufer nicht tangieren. Des Weiteren von der heimlichen Selbstanzeige bei der Kartellbehörde, ohne dem Gesprächspartner BMW Bescheid zu geben. Das sind schon Lausbubenstreiche der Sonderklasse, auch wenn der eine (der Kunde) oder andere (BMW) das vielleicht anders sieht.

Dann ist da noch die Sache mit den elektrischen Postwägelchen, die der mächtige Konzern nicht bauen konnte oder wollte, aus mehreren Gründen. Dieter Z. wird sich gedacht haben, diese ärmlichen Kisten passen nicht ins Portfolio unserer Premiumfahrzeuge. Was sollen unsere Premiumkunden bloß denken, wenn ihnen ein Postwägelchen von Mercedes die Luxusgüter an die Haustüre liefert. Absolutely No-Go. Stattdessen zeigten Studenten dem High-Tech Unternehmen wie es geht.

Schließlich musste sich Mercedes mit wichtigeren Dingen beschäftigen, als mit einer elektrifizierten Paketkiste. Phantasielos, wie Topmanager nun mal sind, wollte sich Dieter Z. mit einem Supersportwagen verewigen. Natürlich nicht mit einem x-beliebigen, sondern mit dem besten und schnellsten, den die Welt je gesehen hat. Man ist ja schließlich jemand und nicht irgendjemand. Ferdinand P. lässt grüßen. Die Freunde von Dieter Z., die Klientel der Milliardäre, braucht ohnehin Nachschub für ihre Sammlungen. Dafür nimmt man doch gerne in Kauf, die Normalkunden mit schmutzigen Dieseln auf die Straße zu schicken. Und die üppigen Gewinne aus dem Verkauf dieser Premiumdiesel an deutsche Kunden in Batteriefirmen in China zu investieren, das ist Klimapolitik vom Feinsten.

Nur Wenige werden sich über diese One-Man-Show des Dieter Z. beschweren, um es mit den Worten von Lightning McQueen auszudrücken. Der eine oder andere Kunde vielleicht, oder die schwer verar..., nein, verärgerten Manager von BMW. Aber das sind nur Neider, die sich selbst nicht trauen, zu fragwürdigen Methoden zu greifen. Ewig Gestrige, die noch Skrupel haben oder ein Gewissen. Diese Spezies wird aussterben. Zu Recht, denn sie hat in der modernen Wirtschaftswelt nichts verloren. Das ist falsche Sentimentalität, da kann der Papst noch so eindringlich predigen.

Ganz gewiss nicht zu den Kritikern von Dieter Z. gehören Medien und Politiker. Genauso wenig wie die Shareholder, die solchen Machenschaften gegenüber höchst aufgeschlossen sind, weil sie den heiligen Gral der Anleger, den Aktienkurs befeuern.

Deshalb werden Aufsichtsräte auch in Zukunft Leuten mit der Chuzpe eines Dieter Z. das Vertrauen aussprechen.

Darauf wenigstens können wir uns verlassen.

Jacob Jacobson